

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 35.

32. Jahrgang.
Sonnabend, den 21. März

1885.

Zum 88. Geburtstage Kaiser Wilhelms am 22. März 1885.

Vom Fels zum Meere klingt ein festlich Aufen,
Fanzaren tönen, folge Banner weh'n,
Und huldigend vor des Kaiserthrones Stufen
Sieht man ein ganzes Volk in Ehrfurcht seh'n.

„Dem Kaiser Heil!“ so tönt's aus aller Munde
Nicht nur im deutschen Lande rings umher,
Auch überall auf diesem Erdenrunde.
„Dem Kaiser Heil!“ so tönt's vom Fels zum Meer.

Soweit die Schiffe unsre Flaggen tragen,
Sah deutscher Name heute guten Klang,
Und überall, wo deutsche Herzen schlagen,
Sie bringen Dir voll Ehrfurcht ihren Dank.

Des Sieges und des holden Friedens Kränze,
Früh grünend schmückten Sie das greise Haupt;
Wie sich die Eiche auch in jedem Lenze
Dem Wintersturm zum Troste frisch befaßt.

„Das Kaiserreich — der Friede!“ stolze Worte,
Verkehrt von jenem, welcher einst Sie sprach;
Du machtest Dich zum wahren Friedenshorle,
Nachdem getilgt die alte deutsche Schmach;

Die besten Wünsche senden alle Zonen,
Des Himmels Segen werd' Dir stets zu Theil;
Seit ruft ein Volk von vierzig Millionen:
„Soch unserm Kaiser Wilhelm! Glück und Heil!“

Nachdem ein einzig Deutschland Du geschaffen,
Die Fürsten und die Völker frei vereint,
Allddeutschland einig! Lass'et ruh'n die Waffen!
Den holden Frieden löst kein list'ger Feind.

Ein schöner Lebensherb ist Dir beschieden,
Wie ihn nur wen'ge Sterbliche gekannt,
Du hältst in Deiner Hand Europa's Frieden!
Fürwahr, er ruht nie in besser Hand.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Materialwaaren- u. Spizengüternhändlers **Christian Gottlob Claus** in Oberstüchengegrün wird heute am 18. März 1885, Nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Conrad Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. April 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. April 1885, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an

den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus
der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter
bis zum 13. April 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock,

am 18. März 1885.

Aff. Martini, D.-R.

Zur Beglaubigung: Grubbe, Gerichtsschreiber.

Montag, den 23. dieses Monats, Nachm. 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier eine **Steppmaschine**, ein **Kleidersecretair**
und ein **Kollwagen** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 18. März 1885.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Novelle zur Straf-
prozeß-Ordnung, welche die Einführung der Ver-
urteilung gegen die Urtheile der Strafkammern be-
zweckt, beabsichtigt zugleich, einige andere Mißstände
zu beseitigen, welche in der Praxis bei dem Straf-
prozeß sich herausgestellt haben. Dazu gehört vor
Allem die Wiederherstellung der Bestimmung, nach
welcher der Zeugeneid am Schlusse der Vernehmung
zu erfolgen hat.

— In der Grube „Camphausen“ b. Saarbrücken
sind, wie die „Pfälzische Presse“ meldet, 219 Berg-
leute durch schlagende Wetter verunglückt.
Die Katastrophe erfolgte in der Nacht zum Mittwoch
kurz vor 1 Uhr durch Entzündung schlagender Wetter.
Von den verunglückten 219 Bergleuten sind nur 16
gerettet worden, während wahrscheinlich alle anderen
203 Bergleute todt sind — theils verbrannt, theils
erstickt. Verginsspektor Sattig und Fuhrsteiger Kircht
wurden ohnmächtig zu Tage gefördert. Der Schacht
ist zusammengestürzt, wobei auch die Windthüren zer-
trümmert wurden. Die Rettungsarbeiten sind im
vollen Gange, erscheinen aber der vielen Brüche wegen
leider sehr aussichtslos. Von dem berühmten Wiener
Geologen erhielt die „R. Fr. Pr.“ folgende, gerade
jetzt sehr interessante Zuschrift: „Durch die Gruben-
katastrophe von Karwin werden neuerdings meine Er-
fahrungen bestätigt, nach welchen der Austritt gefähr-
licher Gase aus dem Innern der Erde und die da-
durch erfolgenden Explosionen schlagender Wetter sich
vorzugsweise an denselben Tagen ereignen, an wel-
chen in Folge besonderer Konstellation auch Erdbeben
in größerer Anzahl eintreten. Kritische Tage, welche
bei den bergmännischen Arbeiten zu besonderer Vor-
sicht auffordern und auf welche ich die Aufmerksam-
keit der Bergbeamten im Vorhinein lenken möchte,
sind folgende Tage: um den 30. März, 12. Juni,
12. Juli, 8. September, 24. September.“

— Rußland. Aus Petersburg wird geschrie-
ben: Im Laufe einer Unterhaltung mit einem aus-
gezeichneten General, der einen Plan der Eisenbahn-
ausdehnung in Turkestan befürwortete, soll der Czar

folgende bedeutungsvolle Aeußerung gemacht haben:
Ich kann nicht begreifen, daß irgend Jemand, mit
Ausnahme der wildesten Träumer, sich nur einen
Augenblick einbilden kann, daß ich die Absicht habe,
Krieg zu erklären, da kein Erfolg unserer Waf-
fen und Entgelt für die Opfer gewähren würde, die
wir zu bringen berufen sein dürften. „Die Zukunft
Rußlands in Asien,“ fuhr der Kaiser fort, „ist prä-
destinirt für eine glorreiche Verwirklichung durch den
unwiderstehlichen Marsch der Civilisation und nicht
durch die Anwendung von Gewalt.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. März. Eine Angelegenheit,
welche schon seit langer Zeit die hiesigen Kreise be-
schäftigte, wird, vorbehaltlich der Genehmigung der
Königl. Kreishauptmannschaft, nunmehr zu Ende
geführt werden. Wir meinen die Freigabe der hie-
sigen Bahnhofstraße. Die bereits in früheren
Jahren mit der Kgl. Generaldirection der Staats-
eisenbahnen seitens der Stadtgemeinde geführten Unter-
handlungen hatten nicht den gewünschten Erfolg ge-
habt, und war es hiesigen Unternehmern daher auch
bis jetzt nicht möglich, Anbauten an der Bahnhof-
straße vorzunehmen. Durch Beschluß der städtischen
Collegien sind nunmehr aber die Bedingungen ange-
nommen worden, welche der Staatsfiskus für die
Freigabe der Bahnhofstraße gestellt hat, und ver-
weisen wir unsere Leser auf das heutige Referat über
die Stadtraths-sitzung vom 12. März, worin das
Nähere darüber enthalten ist.

— Dresden. Die Nachrichten über das Be-
finden S. K. H. des Prinzen Friedrich August lauten
fortdauernd günstig. Voraussichtlich dürfte der Prinz
in einiger Zeit unter sorgfältiger Pflege die Rückreise
nach Dresden antreten können. Infolge dessen unter-
bleibt auch die Reise des kgl. Leibarztes Dr. Fiedler
nach Würzburg. Der Prinz hatte seinen Distanc-
ritt von Straßburg nach der Heimath in dem nörd-
lich von Heilbronn gelegenen Dörfchen Reudenu auf-
geben müssen, da er sich bei der schlechten Witterung
der letzten Tage Magenkatarrh und Nasenbluten zu-
gezogen hatte. Er setzte hierauf die Heimreise per

Bahn bis nach Würzburg fort, wo Prof. Dr. Ger-
hard eine leichte Lungenentzündung konstatierte.

— Dresden. Die Entlassung sämtlicher
Seminaristen in Sachsen, die ihren Examen bestanden
haben, hat nunmehr stattgefunden. Einem Drittel
der jungen Lehrer ist sofort Stellung zugewiesen
worden. Das zweite Drittel dürfte, soweit die Be-
treffenden als Abgangcensur mindestens III erhalten
haben, bis nach den Osterferien auch placirt werden,
der Rest aber steht möglicherweise einige Zeit vor
unfreiwilligen Ferien. Daß sich unsere Volksschullehrer
eines guten Rufes erfreuen, beweisen die dieses Jahr
zahlreicher als sonst eingegangenen Gesuche an mehrere
Seminaristen um Ueberlassung von Lehrkräften.

— Dresden. Im Ayl für obdachlose Männer
ist die Werkstätte zum Ausbessern der Klei-
der und Stiefel am 3. d. M. eröffnet worden;
unter Aufsicht und Anleitung eines Fachmannes sind
in den 12 ersten Tagen vom 3. bis 17. März nicht
weniger als 138 Männer beschäftigt gewesen und
haben sich 102 Paar Hosen, 62 Stück Röcke und 60
Paar Stiefel, in Summa 224, ausbessert. Sie
haben sich dabei mit größtem Fleiße und oft mit
ganz wunderbarem Geschick ihrer Aufgabe hingeeben
und eine ganz unendliche Dankbarkeit für das ihnen
senst noch nirgends Gebotene kundgegeben. Beson-
ders das Leder macht dem Vereine aber große Kosten;
deshalb wird dringend gebeten, nicht nur alte Stiefel,
Schuhe, Röcke, Hosen und Westen an den Ayl-
inspector, Ränfferstraße Nr. 11, I, gelangen zu lassen,
sondern auch das Vereins-Directorium mit recht zahl-
reichen Geldmitteln zu unterstützen.

— Leipzig. Die Insulaner-Regie hier, eine an-
gesehene Gesellschaft zur Pflege des Humors, hat be-
schlossen, König Bell in Kamerun zu ihrem Ehren-
mitgliede zu ernennen und übersendet ihrem nun-
mehrigen erlauchten überseeischen Turngenossen nebst
einem geschmackvollen Diplom einen prächtigen, wie
eitel Gold blühenden Helm, dessen Wölbung eine
Miniatur-Kanone krönt, sowie einen zinnoberrothen
Königsmantel mit schwarzem, von Silbertruffen um-
säumten Sammetkragen, alles von gediegenem Stoffe
und solidester Arbeit. Se. afrikanische Majestät wird
in diesem, die deutschen Reichsfarben repräsentirenden